

Montag, 24. August 2015

Wirtschaft in R(h)einkultur: Besichtigungstouren der Lokalen Allianz zogen rund 120 Teilnehmer an

Dormagen. Sie schwebten in einem Transportkorb hoch am Kran über dem Containerhafen von Stürzelberg, erkundeten die Wirtschaftsgeschichte vom Rhein aus mit dem Piwipper Böttchen oder besichtigten das RWE-Kraftwerk im Chempark, das mit seinen Gas- und Dampfturbinen rund 560 Megawatt elektrische Energie 490 Tonnen Dampf pro Stunde bereitstellt. Spannende Eindrücke aus den heimischen Betrieben gewannen rund 120 Dormagener erneut bei der Aktion „Industriepunkte“, die von der Lokalen Allianz Dormagen veranstaltet wird. Das Programm erstreckte sich diesmal über eine Woche und umfasste sieben Besichtigungen. Los ging es mit einer Tour zum Wasserwerk der evd. Hier erfuhren die Teilnehmer, wie jährlich 1,8 Millionen Kubikmeter Trinkwasser aus dem heimischen Untergrund gewonnen und nach höchsten Lebensmittelstandards aufbereitet werden. Der Chempark bot neben der Exkursion ins Kraftwerk auch eine Besichtigung des CI-Betriebes von Bayer Crop Science an. Dort werden Pflanzenschutzmittel hergestellt.

Binnen weniger Stunden ausgebucht waren die beiden Touren mit dem Piwipper Böttchen. Erstmals luden die Stadt, die SVGD und der Trägerverein des Fährboots zu einer wirtschaftsgeschichtlichen Rheinerkundung ein. Neben vielen interessanten Details gab es hier Gänse im Tiefflug über dem Wasser oder die Kai-Anlage des Chemparks im Sonnenuntergang zu erleben. „Dieses Angebot werden wir bestimmt wiederholen“, kündigt Gabriele Böse, Sprecherin der Lokalen Allianz an.

Bereits ein „Klassiker“ bei den Industriepunkten ist die Besichtigung des Containerterminals von uct in Stürzelberg. Hier werden jährlich mehr als eine Million Tonnen Aluminium umgeschlagen –

**Lokale Allianz
Dormagen**

Sprecherin
Gabriele Böse
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen

Tel.: 02133/257-405
Fax: 02133/257-77405

E-Mail:
gabriele.boese@
stadt-dormagen.de

Homepage
www.lokale-allianz-dormagen.de

ein Ein-Gramm-Stücken bis zu mehr als 30 Tonnen schweren Barren. Hinzu kommen weitere Güter wie Koks, Kies, Anoden und Graphit. Den Umschlag zwischen Schiff, LKW und Eisenbahnwagen konnten die Teilnehmer vor Ort auch aus dem Transportkorb eines der Kräne verfolgen. Mit einer Busrundfahrt durch den Chempark und die Firma Ineos endete das Programm.